

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

240 (13.10.1951) Der Sonntag

Der Sonntag

Kleine Lektion für die Freunde des Weins

„Er wandelt der Seele Laster in Tugend...“ / Von Ph. G. Maler

Guter Wein nährt den Leib und bringt und stärkt die Gesundheit, falls man ihn mäßig trinkt. Kein Essen und kein Trinken stärkt die natürliche Wärme wie der Wein. Er nimmt die Traurigkeit weg und bringt die Freude, er wandelt der Seele Laster in Tugend, er kehrt rauhen Sinn in Milde, unsanften in sanften Mut, Hoffart in Demut, Trägheit in Schnelligkeit, Furcht in Kühnheit, Dummheit in Klugheit, Blödigkeit in kluge Rede, Unsinn in Vernunft und deshalb trinken die Weisen, Perzer und Griechen, wenn sie weise reden oder neuen Rat ersinnen wollten zum Nutzen gemeiner Leute.“

Man wird zugeben — eine nicht nur wohlgesetzte Rede, sondern auch eine Rede, die den Winzern gefällt und die den Wein zu dem Rang wunderwirkender Kräfte erhebt. Denn wirklich, der Trank, der alles das leistet, was hier versichert wird, muß schon von wunderkräftiger Art sein. Nun darf man aber den Fachleuten glauben, da obiges Lob vor 600 Jahren in unserer Sprache aufgeschrieben wurde, der Wein noch besser geworden sei. Damals wuchs mehr Wein in Deutschland als heute, wenigstens war eine viel größere Bodenfläche mit Reben bestanden. Zweifellos ist aber die Pflege und der Ausbau der Weine durch wissenschaftliche Forschung und durch technische Hilfsmittel der Neuzeit erheblich verbessert worden.

Kling klang, goldner Wein...

Der edle Wein
Ist doch der beste Schieferdecker,
Sein goldner Schein
Macht alle Menschen etwas kecker:
Ich wundre mich,
Daß er so klettern kann und steigen,
Und macht, daß sich
Die großen Häupter für ihn neigen.
(Aus einem alten Volkslied)

Dort, wo jetzt auf deutschem Boden die Rebe wächst, der Most gärt und im Keller die entscheidende Verwandlung sich vollzieht, werden Ergebnisse erzielt, die mit den besten Weinen der Erde wetteifern können.

Was vom „Drachenblut“ des Siebengebirges bis hinunter zum „Ruländer“ Roten am Bodensee und zu den Gewächsen der Donau an Wein gedeiht, ist ein unerschöpflicher Schatz an Charakter und Geschmack, an Individualität und Rasse. In treuer und unermüdlicher Arbeit graben und düngen, schneiden und spritzen, lesen, keltern und pflegen Winzer, bis uns die Essenzen der Erde, der Rebe und der Sonne kredenzet werden können. An den Hängen des Rheins, vor allem aber der Ahr und der Mosel steigen die Weinberge bis zu schwindelnder Höhe hinauf. Im Rheingau, in Rheinhessen und in der Pfalz breiten sie sich zum Teil wie gepflegte Gärten hin. Wir begegnen ihnen im Frankenland, im Schwäbischen und im Alemannischen, hier der kleinen Rieslingtraube, die den Mosel- und Rheinweinen die unvergleichliche Blume gibt, dort der Sylvanerrebe, dem Gewürztraminer, dem Muskateller, dem Portugieser, Burgunder, Gutedel und Ruländer. Überall gedeiht neben freundlichen kleinen Weinen auf bevorzugtem Boden und in bester Sonnenlage das, was der Winzer seinen Stolz nennt, der große Wein, die „Spitze“, und wer sich einen Kenner und Liebhaber nennt, der will auch wissen, was in den Tälern der Saar und Ruwer, der Nahe und des Neckars, der Kocher und Jagst und der Bergstraße bodenständige Kreuzungen zu trinken, sie sind rassistig und lieblich. Zwischen Kinzig und Baden-Baden hat die Ortenau mit schönen Sachen aufzuwarten. Im Breisgau das Glottertal. Und wer vielleicht unvorsichtigerweise den blumigen Kaiserstuhl, den vollen und kräftigen Markgräfler für harmlos halten sollte, der wird, falls er ihm in einer Freiburger Kneipe zuspricht, bald den Turm des Münsters zweimal dreimal sehen.

Wer dem Wein, den er trinkt, die gebührende Ehre antun will und auch dem Winzer und seinem Land gerecht werden möchte, der müßte sich eigentlich an Ort und Stelle mit dem Weinlandchaften vertraut machen. Mit dem Rhein, dem vielgerühmten und oft beirten, ist es nicht getan. Man muß die stehle Mittagssonne auch an den lieblichen schwäbischen Hügeln auf seinem Fell gespürt haben, muß einsam und betrachtend durch die stillen fränkischen Dörfer und Städtchen gewandert sein, wenn die „Häcker“ — wie hier die Winzer heißen — mit ihrer giftig-blauen Spritzbrühe durch die Straßen zum Weinberg fahren und mit riesenhaften Vogelschreien des Wegs daher kommen, an denen gute alte Volkskunst gearbeitet hat. Wo man den Blütenduft der Rebe eingatmet hat, ist gleich, B'od irgendwo muß man in ihm gestanden haben, in seinem zärtlichen Hauch, der befreiend und doch leicht benebelnd uns umfließt. Hier und da müßte man mit den Winzern Schiefer bergwärts tragen und den Boden damit belegen, so daß er die Sonnenhitze recht lange behält. Auch Mist muß hinein in den Weinberg, daran ist nichts zu ändern. Denn er hat auch seine Aufgabe bei dem Wunder des Wachstums.

Man kann die Winzerei nicht lernen wie das Schuster- oder Schneiderhandwerk. Es ist eine Sache der Ueberlieferung, es ist die Angelegenheit einer langen Generationsreihe.

Man wird es erfahren, wenn man drüben am Main in Escherndorf oder am Fuß des Steigerwaldes, in Rödelsee oder Iphofen mit den Nachkommen jener Häckergeschlechter redet, die in die Stürme der Bauernkriege gerieten. Der Winzer denkt in Generationen, er hat die Sonnentage und Fröste aus Großvaters und Urgroßvaters Zeiten im Kopf, und er spricht vom Jahre 1811, als wäre es nicht sehr weit entfernt vom großen Jahr 1911 oder 1921. Bei den Moselanern überziehen sich die Flaschen nicht mit so viel altem Spinnweb und Kellerpilz, wie man es in Rüldeheim, auf Schloß Johannisberg oder Juliustal zu Würzburg wohl findet.

Der Wein in der Flasche ist ein Lebewesen, in ständiger Wachstum und Werden begriffen, er hat seine Jugend, seine besten Jahre, und wenn er die Höhe seines Lebens über-

sritten hat, ist es um seine Kraft und sein Feuer schlechter bestellt. Auch „firner“ Wein kann immer noch interessant sein. Moselweine sind anmutig und jugendlich, Frankenweine wuchtig und können uralt werden. Aber tausend Faktoren zusammen ergeben erst den Charakter — der Boden, die Temperatur, die Lage zum Wasser, die Pflege des Weinberges, der Keller und zuerst und zuletzt doch die Sonne. Der alte Goethe wußte warum er sich an den Wein von 1811 und von 1783 hielt.

Wunsch eines Menschenfreundes: es möchten einmal in einem Jahre alle Weine „Spitzenweine“ sein, damit jeder inne werden könnte, wech großes Geschenk die Rebe ist, und daß es pure Wahrheit genannt werden muß, was jener längst vergessene begeisterte Weinfreund niederschrieb.



DIE WEINLESE IN VOLLEM GANGE

Überall, wo Reben wachsen, sind in diesen Wochen die Winzer dabei, die Trauben zu schneiden. Der Weinbau ist wohl so alt wie die Menschheit selbst. Neben dem Brot ist der Wein das edelste Produkt der Scholle. Christus selbst hat beide zur Ehre der Altäre erhoben.

Wir bedürten alle der Vergebung...

Der Kaschmirschal / Von Wolfgang Zenker

Das ist eine alte Geschichte, die vor vielen Jahren begonnen hat und die nicht zu Ende geht. Und es ist merkwürdig, daß sie mein Gewissen bedrückt, obwohl ich doch wirklich nichts dafür kann. Denn es geschah, ehe ich auf der Welt war.

Damals brannte das Haus nieder, in dem mein Großvater wohnte. Viele Möbel und fast alle Wertgegenstände wurden gerettet, und bald war das Haus schöner und reicher als zuvor wieder aufgebaut worden. Aber ein Schmerz blieb, der war weder durch Feuer- noch durch Versicherung auszulöschen.

Das Hausmädchen hieß Hermine. Ich habe sie nicht mehr gekannt. Vielleicht lebte sie noch, als ich jung war. Ein paar Jahre hatte sie bei meinen Urgroßeltern in Dienst gestanden und was seit kurzer Zeit von den Großeltern übernommen worden, ehe der Brand ausbrach. Dann war sie entlassen worden, ohne sich wehren zu können. Das kam so: In Großvaters Zimmer, bei dessen Räumung sie geholfen hatte, fehlte nach dem Brande ein kostbarer indischer Seidenschal, der Kaschmirschal, wie er noch später immer bei uns genannt wurde. Großvater hatte ihn von einer Reise mitgebracht und als Geburtstagsüberschuldung für seine Frau aufbewahrt, irgendwo in seinem Arbeitszimmer, wie er fest glaubte unten im Bücherschrank. Der Verlust war nicht nur wegen des Wertes, sondern auch wegen der erklärenden Erinnerung,

die er mit seiner großen Auslandsreise verband, dem Großvater teurer als mancher Schmuck und der Verlust erregte ihn sehr. Alle Möbel aus dem Raum waren gerettet, außer dem Großvater hatte nur Hermine den Bücherschrank geleert und den Schlüssel in der Hand gehabt. Und später, als alles wieder eingeräumt war, fehlte der Kaschmirschal. Bemerkte wurde es erst einige Wochen später, als Großmutter Geburtstag hatte und der Großvater das Hauptgeschenk nirgends finden konnte. Hermine war kurz nach dem Brande einmal zu ihren Verwandten über Land gefahren.

Sie wurde hart befragt, geriet in Verwirrung und Weinen. Ihr Zimmer wurde durchsucht, dann dachte man an ihre kürzliche Reise und gab die Hoffnung auf. Daß man sie nicht der Polizei übergab, war noch besondere Gnade. „Sie wäre noch ins Gefängnis gekommen!“ sagte Großmutter, wenn sie später davon erzählte. Hermine wurde entlassen und niemand hörte mehr etwas von ihr.

Viel später, als die Großeltern längst in Ehren begraben worden waren, und nur in Erzählungen der Eltern noch manchmal die Geschichte von der diebischen Magd geisterte, löste sich ein Teil des Geheimnisses. Großvaters alter Schreibsekretär, der längst auf dem Boden stand, sollte mir als Schriftführer überlassen werden, da man ja wohl griechische Übersetzungen nicht mehr an

Worte über den Zaun

Klopzeichen an der Zellenwand

Ich sage dir, daß ein Jeder von uns doch recht einsam ist, im tiefsten Sinne einsam. Und je größer der Betrieb um uns ist, je lauter der Lärm, desto schlimmer ist es. Es muß ein jeder sein eigenes Leben leben und in seinem Leben ist er vereinzelt, einsam wie auf einer Insel im weiten Meer. Es ist ungefähr das, was ein moderner Philosoph mit dem seltsamen Ausdruck „Jemeinigkeit“ meint: Ich lebe mein Leben als das Je-meine und du dein Leben als das Je-deine. Wir sind einsam, denn ein letztes Verstehen zwischen Mensch und Mensch gibt es ja doch nicht. Selbst da, wo wir von vornherein geneigt sind, tiefes, letztes Verstehen anzunehmen: in einer Ehe zwischen Eltern und Kindern, ist es bisweilen zweifelhaft.

Als Brücke zwischen Menschenherz und Menschenherz ist uns die Sprache geschenkt, das Wort, das ja auch gewöhnlich ist, der Träger der Verbindung zwischen Gott und dem Menschen zu sein. „Am Anfang war das Wort...“

Und unsere Worte. Gespräche, Reden, Briefe? Denken wir doch nur an all die Reden, die in der Öffentlichkeit gehalten werden. Ob es da — und wenn es nur ein Satz wäre — einen Augenblick gibt, wo das Wort seiner eigentlichen Bestimmung gerecht wird. Brücke zu sein von Mensch zu Mensch? Begannt der Redner, bei dem das große Wunder vorliegt, Ideen vertritt, „Ausführungen“ macht, sondern bei dem auf einmal durch das Wort die Brücke da ist zu dem „Gegenüber“, dem Menschenherzen!

Wir sind uns klar darüber, daß ein Wort, das still geschrieben und still gelesen, das vorfringt bis dort, wo du ganz tief das „Ich“ bist, das dir ein Freund ist und hilft, mehr wert sein kann, als alle Großberichte, Tagesnachrichten und Aufsätze. Wer von uns schreibt denn noch Briefe, so einen richtigen Brief, der ein Gespräch ist und hilft und tröstet? Wie ein Gespräch von zweien, die miteinander auf einem langen Weg in der Nacht sind? Zu einer Postkarte reicht's gerade, zu einem flüchtigen Gruß und einer flüchtigen Frage nach dem Ergehen. Früher konnte man noch Briefe schreiben. Was konnte zum Beispiel Bismarck für feine Briefe schreiben! Und der hat gewiß seine Tage auch ausgefüllt gehabt! Die schönsten Briefe, die ich kenne hat wohl Matthias Claudius an seinen „Vetter Andre“ gesandt.

Gefangene verständigen sich untereinander in ihren Zellen durch Klopzeichen an die Wände. So meinen wir die Gespräche, die Briefe. Es gab hier und da schon Augenblicke, in denen es uns geschenkt war: Wie wir einst mit einem Kameraden hinter dem Stacheldraht an der Barackenwand saßen und uns im abendlichen Gespräch zueinander tasteten: Du, Bruder Mensch, der du mein Weggenosse bist...

Das waren Gespräche! Oder die Briefe... Der Brief, den wir damals vor dem bevorstehenden schweren Einsatz aus der Russenhütte an die Frau, die Lebensgefährtin schrieben...

Die modernen Seelenärzte, die Psychotherapeuten, haben schon längst erkannt, daß die Ursache vieler seelischer und leiblicher Störungen und Krankheiten in jener tiefen Einsamkeit des Menschen liegt. Ihr Heilmittel ist die „lösende“ Aussprache. Wo die Sperren zu groß sind, wird nachgeholfen durch suggestive Zusprache, ja mit Hypnose oder leichter Nar-kose.

Und das alles nur deshalb, weil in unserem Leben jene „Worte über den Zaun“, die Klopzeichen an der Zellenwand fehlen. Ob nicht gerade der Sonntag eine Aufforderung ist, den „Bruder Mensch“ zu suchen?

Irgendwo habe ich einmal das Wort gelesen: „Niemand ist so arm, daß er nicht für einen noch Aermere ein Sonnenstrahl, ein Lebenslicht werden könnte, niemand so reich, daß er nicht — beides brauchte.“ Baudis

einem Kindertisch abfassen kann. Auf der Treppe entglitt das alte schwere Möbel der Hand des einen Trägers, und bei dem harten Aufprall öffnete sich ein schmales Schubfach am oberen Rande, das nur als Verzierung gegolten hatte. In diesem Schubfach lag, in Seidenpapier gehüllt, ein schwerer altmodischer Schal. Auf dem Seidenpapier aber stand in Großvaters feiner altmodischer Schrift: „Aus Kaschmir. Zu Klothildes Geburtstag aufheben!“

Wahrscheinlich hatte der Großvater in der Aufregung des Brandes dieses Versteck vergessen, oder er war so fest überzeugt gewesen, den Schal bei den Büchern aufbewahrt zu haben, daß er gar nicht darauf kam, in dem Geheimfach nachzusehen. Hermine aber, das arme Mädchen, wurde verdächtigt und aus dem Haus gewiesen. So ähnlich mag es gewesen sein. Näheres werden wir nie erfahren.

Großvater und Großmutter waren ehrenhafte und freundliche Leute und haben auf Erden nicht mehr erfahren, welches Unrecht sie an der armen Magd getan. Aber je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr brennt mir im Herzen, was ihr geschehen ist, und ich kann mich nicht damit beruhigen, daß ich ja eigentlich nichts dafür kann. Denn habe ich nicht auch schlicht von ihr gedacht, die ich gar nicht kannte? Ist das keine Schuld?

Ach, wie sehr bedürten wir alle der Vergebung.

Aus der Stadt Ettlingen

So ein ganz kleines Feuerle

Daß die Temperatur für die Jahreszeit zu kühl sei, erzählt schon seit Tagen der Wetterbericht. Nächtliche Fröste aber sind nicht kühl, sondern ganz einfach kalt und werden durch die Idealisierung seitens der „Wettermacher“ auch nicht gebrochen. Nur, daß die Debatten über Hausbrand- und Kohlenversorgung immer lebhaftere Formen annehmen.

Daher ist es kalt und es wird noch nicht geheißt. Fröstelnd geht man im Zimmer auf und ab und tut sich Wärmendes um den Hals. Irgendwie fällt bei der rastlosen Wanderung der Blick auf den Papierkorb, dessen Allerlei an Zeitungen, Hekklamen, Obstschalen und leeren Zigarettschachteln überzuquillt droht. Nach kurzen Seelenkämpfen faßt man den Entschluß, ein kleines Feuerle zu entzünden. Man nimmt zu diesem Zweck die kalten Hände aus den Hosentaschen, stopft den Ofen voll und steckt ihn an. Selbstverständlich von oben her. Und so füllt bald eine grauschwarze Rauchwolke das Zimmer.

Er ergibt keine rechte Freude, der erste Versuch, die grausame Zimmertemperatur um einige Grad zu erhöhen. Aber man wollte ja auch keine regelrechte Glut machen, sondern eben nur so ein ganz kleines Feuerle. Dafür liegen nachher verbrannte und angesengte Papierfetzen im ganzen Raum, die Fenster stehen sperrangelweit offen und man schleicht voll Gewissensqualen in den Keller, um zwei Briketts zu „stehlen“ und mit ihrer Hilfe die durch das Feuerle entstandene Kälte wieder zu vertreiben. Aber geheißt darf natürlich vorläufig nicht werden. Das ist klar. Höchstens mal so ein ganz kleines Feuerle mit den Papierresten der vergangenen Monate.

Es gab eine Zeit, da sollten wir zwischen Butter und Kanonen wählen. Wir wählten letztere und hatten zum Schluß — weder — noch. Heute ist an Stelle der Butter die Kohle getreten und wir werden bei der Wahl nicht viel gefragt. Schließlich haben wir am Ende — — — Dabei kann man sie noch nicht einmal verheizen, die erzenen Dünne-Schade. fa.

Für die Personenstandsaufnahme

gilt der 10. Oktober 1951 (nicht 1950) als Stichtag. Die seit gestern von Beauftragten der Stadtverwaltung verteilten Vordrucke sind von den Haushaltsvorständen auszufüllen und werden am Dienstag wieder abgeholt. In diesem Jahr werden nur Haushaltslisten ausgegeben, da die Erhebung für Gebäude und Betriebe entfällt.

„Hurra, Luis Trenker ist da“

rief gestern abend Heimleiter Jurzitza aus, als im Jugendheim die große Büchersendung ausgepackt wurde. „Und Karl May ist auch dabei!“ sagte der junge Alfred K., der zufällig beim Auspacken dabei war. Über 130 sauber ladderte Bände sind jetzt zu dem Bestand von 200 Büchern hinzugekommen, so daß die Lesewünsche der Jugend etwas besser als bisher befriedigt werden können. Sehr schnell werden auch diese neuen Bände ausgeliehen sein, die für Mädchen und Jungen bestens empfohlen werden können. Wie Vorsitzender H. Bösch vor kurzem im Verwaltungsrat des Jugendheims mitteilte, steht die Benutzerzahl der Jugendbücherei an 2. Stelle der Einrichtungen des Heims. Organisatorisch wird die Jugendbücherei von der städtischen Volksbücherei betreut, damit alle büchereitechnische Erfordernisse erfüllt sind. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn bald weitere Mittel für die Jugendbücherei bereitgestellt werden, da auch die neue Sendung den Bedarf bei weitem noch nicht deckt. Der Lesehunger der Jugend soll mit gutem Schrifttum befriedigt werden, das die positiven Kräfte fürs Leben stärkt.

Quax der Bruchpilot

heißt der Film, der am nächsten Donnerstag (diesmal nicht Mittwoch) 19.30 Uhr im Jugendheim an der Schöllbronner Straße vorgeführt wird.

Treffen der Bezirksobstbauvereine

Sonntag, 14. Okt., nachm. 13 Uhr findet im Nebenraum der Nowack-Gaststätte Karlsruhe, Ettlinger Str. 3, die Arbeitstagung der Verwaltungen der Bezirksobstbauvereine des Landkreises Karlsruhe statt. Die Tagesordnung enthält u. a. ein Referat von Landw.-Rat Frick, Karlsruhe (Niedere Gartenbauerschule Heidelberg; Marktordnungsgesetz; Förderungsgelder; Generalplan für Obst- und Gemüsebau). Den Rückblick auf das Jahr 1951 und Programm für die Winterarbeit gibt Dipl.-Obstbauinsp. Groß (Augustenberg). Dr. Philipp, Heidelberg, spricht über San-José-Schildlaus-Untersuchungsergebnisse auf Grund der diesjährigen Begehungen. Den Bericht über die Tätigkeit der Absatzgenossenschaft Bruchsal erstattet Geschäftsführer Stein.

Capitol

„Verlaß mich nicht“

Die Regie zu der geheimnisvollen Geschichte einer großen Leidenschaft nach dem fesselnden Roman „L'homme qui revient de loin“ von Gaston Leroux führt Jean Castellan. Der Film gibt spiritistische Rätsel auf, die man vielleicht als übertrieben bezeichnen könnte. Aber diese übernatürlichen Eindrücke bestehen in den Köpfen der Beteiligten und gerade deshalb ist es äußerst interessant — auch für die Allgemeinheit — diese Geheimnisse zu verfolgen, die sich zum Schluß in natürlichen Vorgängen auflösen. Der Mensch neigt auch heute noch dazu, alte Schlösser mit Gespenstererzählungen zu belegen, die im Grund gar keine sind, die Menschen aber verwirren und ihnen ihr Selbstvertrauen nimmt. Der Film zeigt alle Stadien dieser anscheinend übernatürlichen Vorgänge und beweist zum Schluß, daß dies alles aus menschlicher Einbildungskraft geboren war. Die Capitol-Lichtspiele zeigen diesen ungemein spannenden Film heute Samstag, 22.15 Uhr, in Verbindung mit dem Gastspiel des Mister X.

Der Albgau-Katholikentag in Ettlingen

an diesem Sonntag erhält in diesem Jahr eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Hochwürdigsten Herrn Weibischofs Dr. Burger. Um 9.15 Uhr wird die Abholung vom Pfarrhaus Herz-Jesu erfolgen, von wo das Geleit zur Kirche erfolgt. Das feierliche Pontificalamt beginnt um 9.30 Uhr. Zur Begrüßung des hohen Besuchers spricht H. H. Dekan Walter.

Der Katholikentag beginnt nachmittags 15 Uhr ebenfalls in der Herz-Jesu-Kirche, in der auch die Empore für die Gläubigen freigegeben wird. Der Kirchenchor wirkt mit. Auf dem Platz vor der Kirche ist eine Lautsprecheranlage errichtet, damit alle die bischöflichen Worte hören können. Die gesamte katholische Bevölkerung des ganzen

Albgaus ist zu diesem Tag nach Ettlingen eingeladen.

Der Katholikentag soll ein machtvolleres Bekenntnis der Gläubigen sein.

Am Freitag spendete der Hochwürdigste Herr Weibischof den Firmingen von Herz-Jesu das hl. Sakrament. Unter Vorantritt von 35 Chorknaben und der hiesigen Geistlichkeit wurde der Weibischof zur Kirche geleitet, wobei er auch den vor der Kirche Wartenden den Segen erteilte. Heute erfolgt die Firmung in der St. Martinsgemeinde und in der kommenden Woche besucht Weibischof Dr. Burger die katholischen Orte des Albgaus.

Zum Albgau-Katholikentag zeigt die katholische Jugend Kirchenbilder in ihrem Schaukasten am Haus Barth.

Gut gewohnt ist halb gelebt

Gemeinderat Günzel sprach im Haus- und Grundbesitzerverein Ettlingen

Die großen Sorgen, von denen alle Hausbesitzer erfüllt sind, kamen in der gut besuchten Versammlung zum Ausdruck, die am Freitagabend im Engel-Saal stattfand. Gemeinderat Günzel gab einen umfassenden Überblick der Hausbesitzer- und Wohnbaufragen. 1/2 aller Hausbesitzer seien nicht „Kapitalisten“, sondern Sparer, die mit äußerster Anstrengung aller Familienangehörigen sich ein eigenes Haus erstellen haben, das generationslang eine Sicherheit bieten sollte. Die besitzfeindliche Tendenz von Mieterverbänden und Gewerkschaften verhinere eine gesunde Entwicklung des Hausbesitzes. Deshalb müßten sich die Hausbesitzer vollzählig zusammenschließen und nur Politiker ihres Vertrauens wählen. Die jetzt auch von Bundeswohnungsminister Wildermuth bejahte Mieterhöhung müsse endlich kommen, weil sonst ein großer Teil der Hausbesitzer zu Fürsorgeempfängern werde. Die selbstverständliche Hilfe für alle Geschädigten und Vertriebenen müsse so gestaltet werden, daß der Wohnungsbestand gewährleistet und der private Hausbesitz nicht enteignet werde.

Gemeinderat Günzel berichtete auch über die Erfahrungen in der örtlichen Wohnungspolitik, bei der seit den letzten Wahlen manches erreicht worden sei. Die Hausbesitzer sollten sich mehr um die Selbstverwaltung kümmern und die öffentlichen Gemeinderatsitzungen besuchen. Nach gerichtlicher Entscheidung zu § 536 BGB könne ein Hausbesitzer nicht zu Instandsetzungen gezwungen werden, die über den Ertrag seines Hauses hinausgehen. Leistung und Gegenleistung müssen sich decken und die Stoppmiete reiche einfach nicht mehr für Instandsetzungen aus.

Die von Architekt Schottmüller geleitete Diskussion über das sehr beifällig aufgenommene Referat von Gemeinderat Günzel war außerordentlich reger. Über die dabei behandelten Fragen und die einstimmig gefaßte Resolution wird in der EZ noch berichtet. Der dringende Wohnungsbedarf des deutschen Volks kann nur gedeckt werden, wenn eine vernünftige Mietpreis- und Wohnbaupolitik betrieben wird.



I. Theater-Abend

Amerika

„Mein Herz ist im Hochland“

(My Heart's in the Highlands)

Ein Spiel von William Saroyan. Szenische Gestaltung und verb. Text: Dramaturg Gerhard Klocke. Ausführende: „Junges Theater Stuttgart“ (Lektürentabelle). Großer Rathsaal Montag, 15. Okt., 20 Uhr. Eintrittspreise: 0,50 und 1.— DM.

William Saroyan — Geboren 1908 als Sohn amerikanischer Eltern in Fresno (Kalifornien). Nach frühem Tod des Vaters bis zum siebenten Jahr im Waisenhaus, dann bei der Mutter, die in einer Konservenfabrik arbeitet. William besucht die High School, liest viel, verläßt die Schule vorzeitig, ist Zeitungs- und Telegraphenbote. Mit 13 Jahren erste schriftstellerische Versuche. Viele Bepfehle, Landarbeit, Büroarbeit, Zeitungsreporter, schließlich Leiter eines Telegraphenbüros. 1933 erste Veröffentlichung einer Kurzgeschichte in armenischer Zeitschrift, veröffentlicht 1934. Im gleichen Jahr durchschlagender Erfolg mit Erzählung „Daring Young Man on the Flying Trapeze“. — Von nun an Arbeit in Hollywood, San Francisco, Fresno, regelmäßige Absteher nach New York. 1935 Besuch Rußlands und Armeniens. Pflanzlich 1939 Erfolg als Dramatiker: „My Heart's in the Highlands“, künftig Regisseur seiner eigenen Stücke.

Zum Inhalt

Johnny ist in der Tat ein außergewöhnlicher Junge. Nicht nur, daß er radschlagen, kopfstehen und währenddem äußerst vernünftig philosophieren kann — er hat noch ganz andere, erstaunliche Fähigkeiten. So z. B. bringt er es immer wieder fertig, Mr. Kosack, den Kaufmann, zu bewegen, ihm noch einmal — zum letzten Mal — ein wenig Brot und Käse zu borgen. Oder er „findet“ die schönsten Pflanzen und die süßesten Weintrauben im Ort und bringt sie dem Vater, nicht ohne sich von ihm bestätigen zu lassen, daß so etwas keineswegs Diebstahl sei. Schließlich — irgendwo müssen sie ja leben. Und das ist nicht so einfach, wenn niemals Geld im Hause ist. Denn Johnnys Vater dichtet. Er schreibt die herrlichsten Verse der Welt, und er ist der größte der lebenden Dichter. Ein Jammer, daß die Zeit-schriften und die Verleger das noch nicht wissen. Niemand als der kleine Johnny weiß, was für ein bedeutender Mensch der Vater ist, und höchstens kommt dem alten McGregor eine leise Ahnung, als er die Gastfreundschaft dieses Hauses genießt. McGregor — ja das ist noch so ein außerordentlicher Mensch: ein alter Schauspieler, der größte Shakespeare-darsteller seit Garrick. Jetzt zieht er mit seinem Waldhorn durch das Land und bläst schöne und traurige Lieder, die den Leuten die Tränen in die Augen treiben, am meisten aber ihm selbst, und besonders, wenn er sein Lieblingslied spielt: Mein Herz ist im Hochland. Denn auch sein Herz ist nicht hier, es schlägt noch immer 5000 Meilen von hier in der schottischen Heimat. Dorthin kehrt auch seine Seele zurück, als sie den müden, verfallenen Körper verlassen hat. Johnny und sein Vater ziehen aus ihrem fröhlichen Leben in Armut fort in ein neues Leben in Armut hinein. Werden sie es weiter fröhlichen Herzens tragen können? „Irgendwo stimmt etwas nicht“, sagt zweifelnd der kleine Johnny.

Mit diesem Satz endet das Stück, und er sagt es noch einmal deutlich jenen Faulen und jenen Allzu-Verständigen, die den krausen Einfällen und seltsamen Impressionen den müßigen Träumereien und den Gesprächsfragmenten dieses Spieles nicht nachspüren können, sondern sich lieber an eine Handlung mit einem handfesten Sinn halten möchten: die Welt, in der wir leben, ist eine fragwürdige Welt, die Menschheit, der wir angehören, ist nicht, was sie sein mußte.

Bereits-Nachrichten

„Die Naturfreunde“. Morgen früh pünktlich 7 Uhr Abfahrt der beiden Omnibusse nach der Pfalz. Rückfahrt von Neustadt um 19 Uhr.

Sängerausflug der „Liedertafel“

„O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön“, so klang es aus dem Munde der Sänger der „Liedertafel“ Ettlingen, als sie am Samstag, 6. und Sonntag, 7. Okt., anlässlich ihres traditionellen Sängerausfluges die weitere Heimat und den herrlichen Schwarzwald in ihrer vollen Schönheit und tausendfältigen Pracht von neuem erleben und schauen durften. Dank der vorzüglichen Vorbereitung durch Vorstand Rudi Karle und Bahnverwalter Adolf Heil wurden diese beiden Tage für alle Sängerkameraden ein großes Erlebnis, das die Chronik der „Liedertafel“ um ein neues freudiges Ereignis bereichert hat.

Gewappnet mit gutgemeinten Ratschlägen durch die Sängerfrauen ging am Samstag im Omnibus der Altbahnhof zunächst auf der Bundesstraße nach der schönen Breisgaustadt Freiburg, vorbei an den herrlichen Schwarzwaldbergen und Burgen. Zur großen Freude durften die Sänger Familie Kieser, also Ettlinger, aufs herzlichste begrüßen.

Gegen 18 Uhr wurde die Fahrt fortgesetzt bis nach Staufen, die mehrere Jahre den Sängerkameraden Adolf Heil beherbergt hatte. Dann einem auf dem Marktplatz gesungenen Lied bezogen die Sänger ihre schönen und guten Quartiere. Abends versammelten sich die Sänger wieder auf dem Marktplatz, wo sie durch lieben Gesang des „Sängerkranzes“ Staufen begrüßt wurden. Nach ebenfalls erfolgreichem Liedervortrag begaben sich die „Liedertafler“ mit den Sängern des „Liederkranzes“ Staufen und deren Angehörigen in den Saal des Hotels Krone-Post, um gemeinsam bei fröhlichem Gesang und bei einem Tänzchen Bande der Freundschaft zu knüpfen. Beide Vereine gaben unter ihrem tüchtigen Dirigenten, Herrn Klaus (Staufen) und Herrn Rolf Ummsenhofer (Ettlingen), bestes Liedergut zum Vortrag. Zur weiteren Unterhaltung stellte sich Herr Frank aus Staufen als Humorist zur Verfügung. Die beiden Vorstände Rudi Karle und Welte (Staufen) fanden die richtigen, zu Herzen gehenden Worte. Daß die Veranstaltung für die Stadt Staufen bedeutungsvoll war, bewies die Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Eduard Ullmann.

Sonntag gegen 10 Uhr ging die Fahrt wieder weiter bei wärmender Sonne und herbstlicher Pracht übers Wiedener Eck, am Feldberg, Titisee vorbei bis nach St. Margen. Nach gut mündendem Kaffee brachte der Omnibus und sein tüchtiger Fahrer die Sänger über St. Peter nach dem Glottental. Hier nahm der historische „Engel“ die Sänger auf. Nach flotter Nachtfahrt trafen die „Liedertafler“, um ein herrliches Erlebnis bereichert, wohlbehalten in Ettlingen ein.

Luftsportverein Albau

fuhr zum Hornberg

Nachdem schon vor einigen Wochen einige Ettlinger Segelflieger an dem großen Flieger-treffen auf der Wasserkuppe (Rhön) teilnahmen, startete der Luftsportverein Albau am

7. Oktober zu einem Vereinsausflug auf den Hornberg. Schon bei der Anfahrt sah man von weitem wie zur Begrüßung einige Maschinen in dem wunderbar blauen Himmel ihre Kreise ziehen. Trotz schneidend kaltem Wind, der auf der rauhen Alb wehte, waren schon am frühen Morgen Tausende von Besuchern erschienen. Fast 20 Segelflugzeuge alter und neuester Konstruktion waren da, unter welchen sich die neuen Typen Mi 13 e und Doppel-Raab besonders hervortaten. Besonders Interesse erregten auch einige Segelflugzeuge, die in großen Buchstaben mit Zeis-Ikon und Durodott beschriftet waren und von diesen Firmen gestiftet waren. Überhaupt war ein großer Teil der Maschinen aus Stiftungen der Industrie beschafft worden, die für die großen finanziellen Schwierigkeiten des deutschen Segelflugsports volles Verständnis zeigten. Das überaus lebhaftere Interesse der Bevölkerung hat gezeigt, daß wir auf dem richtigen Wege sind und daß der Segelflugsport wieder einer großen Zukunft entgegen geht.

Wolf Hirth, Präsident des deutschen Aero-Clubs, erklärte bei einer Ansprache, daß die deutschen Segelflieger viel aufzuholen hätten; trotzdem soll versucht werden, in Ausscheidungskämpfen 3–5 Flieger zu ermitteln, die Deutschland im kommenden Jahr bei den Weltmeisterschaften in Spanien vertreten sollen. Der Flugtag hatte etwa 40000 Zuschauer angezogen und war ein voller Erfolg. Nach Zählung der Polizei waren anwesend rund 262 Omnibusse und Lastkraftwagen, rund 2100 Personenkraftwagen und 2300 Kraft-räder sowie 3000 Fahrräder. Diese Zahlen besagen mehr als Worte. Die ganze Veranstaltung wurde von einem Schweizer Sportflieger großzügig unterstützt, der mit seinem Sportflugzeug fast ohne Unterbrechung zum Start verhalf. Auf der Heimfahrt hatten die 30 Teilnehmer aus Ettlingen, Busenbach, Bruchhausen und Mörsch nur den einen Gedanken, an der im Bau befindlichen Maschine des Luftsportvereins Albau so schnell wie möglich weiterzuarbeiten, um im nächsten Jahr ebenfalls mit dem Flugbetrieb beginnen zu können. Durch Bereitstellung von Fahrzeugen dreier Ettlinger Firmen konnte diese Fahrt mit einem geringen Unkostenbeitrag durchgeführt werden.

An dieser Stelle erlauben wir uns, an die Ettlinger Industrie und Bevölkerung die Bitte zu richten: Unterstützt den Luftsportverein Albau als neuen Verein bei seiner schweren Aufzucht durch Geld- und Sachspenden. Geldspenden unter Nr. 18788 bei der Bezirks-sparkasse Ettlingen. Werdet Mitglied beim Luftsportverein Albau. H.F.

Die Fahrpläne

der Postkraftomnibusse Ettlingen — Spessart — Schöllbrunn — Schluttenbach — Völkers-bach, der Omnibuslinie Hirsch Ettlingen — Malch und der Nebenbahn Ittersbach — Pforzheim veröffentlichten wir auf Seite 4 unserer heutigen Ausgabe.

Aus dem Albau

Ettlingenweiler

Hohes Altr

Ettlingenweiler. Am Sonntag, 14. Okt., vollendet Landwirt Leopold Lupp sein 75. Lebensjahr. Trotz des hohen Alters erfreut sich der Altersjubilär bester körperlicher und geistiger Frische und verrichtet noch alle landwirtschaftlichen Arbeiten. Über 28 Jahre hat er neben seiner eigenen großen Landwirtschaft noch das Amt als Farrenwärter in der Gemeinde inne, welches er treu und gewissenhaft zur Zufriedenheit der Gemeindeverwaltung ausübte. Wir wünschen dem Alters-jubilär zu seinem Geburtstag alles Gute und noch manche Jahre bei bester Gesundheit und Schaffenskraft.

Herbstübung der Freiw. Feuerwehr

Ettlingenweiler. Am Samstag, 6. Okt., hielt die Freiw. Feuerwehr ihre Herbstübung als Nachtübung ab. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde um 20 Uhr Feueralarm gegeben. In kürzester Zeit fand sich die Wehr an dem zu bekämpfenden Brandobjekt, dem Fabrik-wesen der Firma Paul Bathelt, Radlogehaus-fabrik, ein. Der Übung lag folgender Gedanke zugrunde: In dem Ladierraum des Werkge-bäudes, in welchem neben Lackfarben noch andere leicht entzündbare Materialien lagen, war Feuer ausgebrochen, das sich, da die Belegschaft des Werkes am Samstag nicht in Nachtschicht arbeitete, rasch ausbreitete. Da das Fabrikwesen als außerhalb des Orts-ettlers liegend nicht an das Wasserleitungs-netz angeschlossen ist, mußte das Wasser durch die Motorpritze aus dem in etwa 80 m Entfernung von der Fabrik vorbeistehenden Bach entnommen werden. Beim Schein der Pechfackeln war die Schlauchleitung rasch ge-legt. Mit drei Strahlrohren suchte man des verbeeren Elementes Herr zu werden. Um den Lösungsversuch praktisch zu demon-strieren, wurde ein absichts des Fabrikgebäu-des aus Holzabfällen und Sägespänen mit Lack getränkter Holzstoß in Brand gesetzt. Dabei zeigte sich, daß die Brandbekämpfung und Lösungsversuche derartig feuergefähr-licher Stoffe sich weit schwieriger gestaltet als bei Feuerbrüchen gewöhnlicher Art. Auf alle Fälle hat die Übung unter der be-währten Leitung des Kommandanten Wilhelm Görg den Beweis erbracht, daß bei straffer Organisation der Wehr diese im Ernstfall allen Anforderungen gewachsen ist.

Zu dieser Übung sei noch in Kürze folgen-des bemerkt: Nachdem in dem neuerstellten Hochbehälter der Wasserleitung auch ein Re-servebehälter für das nötige Wasser bei einem Brandausbruch eingebaut wurde und nach Fertigstellung der Hauptleitung an das Orts-netz es an Wasser kaum mehr mangeln dürf-te, müßten sich auch Mittel und Wege finden, das große Fabrikwesen der Firma Paul Bathelt, das zur Zeit über 200 Personen be-schäftigt und in welchem sich bei den großen Holzvorräten und sonstigen leicht brennbaren Materialien der Ausbruch einer Feuersbrunst

katastrophal auswirken würde, in den Wasserbereich des Ortsetzes einzubeziehen, damit es der Werkleitung ermöglicht ist, im Falle eines größeren Brandausbruchs neben der Bekämpfung des Feuers durch Schaumlösch- und sonstige Feuerlöschgeräte auch eine Bekämpfung durch Wasserstrahlrohre durch eine besonders ausgebildete Mannschaft aus der Belegschaft bis zum Eintreffen der Feuerwehr durchzuführen und dadurch größeres Unheil zu vermeiden.

Ihr Eheaufgebot haben beantragt: Fabrikarbeiter Alfred Ecker, Ettlingerweier, Hauptstr. 23 und Elisabetha Grüber, Malsch, Neudorfstr. 13.

Herrenalb

Herrenalb. Kurz nach seinem 90. Geburtstag verstarb der älteste Mitbürger Herrenalbs, Schneidermeister Josef Thoma. Der Verstorbene galt als tüchtiger und strebsamer Geschäftsmann und erfreute sich in seinem Bekanntenkreis großer Wertschätzung. Auch war er ein eifriger Förderer des deutschen Liedes und war in Sängerkreisen und überall ein gern gesehener Freund. An seinem Grab sang der MGV „Liederkrantz“, dessen langjähriges Mitglied und zuletzt Ehrenmitglied er war. Als Vertreter der Innung legte Schneidermeister Muntorf einen Kranz am Grab nieder und widmete dem Verstorbenen einen herzlichen Nachruf.

Bestandene Meisterprüfung

Herrenalb, Fritz Link, Sohn des Fratz Link, Sliger in Kullenmühle, hat vor der Handwerkskammer in Karlsruhe die Meisterprüfung im Gipserhandwerk mit gutem Erfolg bestanden. Wir gratulieren!

Der Fahrplan der Albtalbahn ab 7. Oktober

Der neue Fahrplan weist im Vergleich zu den bisherigen Abfahrts- und Ankunftszeiten in Herrenalb geringe Änderungen auf. Sonntags fällt der bisherige Zug ab Herrenalb 7.34 Uhr aus und der Zug ab Herrenalb verkehrt statt 17.45 Uhr um 17.40 Uhr. Werktags fällt der Zug um 19.40 Uhr aus. Dafür ist ein Zug ab Herrenalb 18.40 Uhr neu eingelegt, mit welchem zugleich die Beförderung der Postsendungen erfolgt.

Abfahrt ab Herrenalb

Werktags: 5.40, 6.40, 8.40, 9.40, 12.04, 12.04, 15.35, 17.40, 18.40, 21.12. Sonntags: 5.40, 8.40, 9.34, 11.40, 12.40, 15.40, 17.40, 21.12, 22.12. f = verkehrt bis 12.12.51 und ab 1.4.52. Außerdem sind sonntags zwei Wintersportzüge ab Herrenalb 18.45 und 19.40 vorgesehen. Das Verkehren dieser Wintersportzüge wird bei günstigen Winter-

sportverhältnissen durch Aushang gelber Flaggen an den Bahnhöfen bekanntgegeben.

Ankunft in Herrenalb

Werktags: 7.14, 8.14, 11.17, 13.23, 14.47, 17.38, 18.14, 20.13, 21.09 und 23.43.

Sonntags: 7.14, 9.13, 11.12, 14.13, 15.11, 18.14, 20.13, 21.09 und 23.43.

Alles Nähere ist aus dem von der Albtalbahn herausgegebenen Taschenfahrplan zu entnehmen, in welchem auch die von der Albtalbahn betriebenen Omnibuslinien mit aufgenommen sind. Diese Fahrplanbücher nebst Wandkarte sind an den Fahrkartenschaltern zum Preise von 30 Pf. erhältlich.

Zus Malsch

Malsch. Nachdem sämtliche Tierbestände gegen Maul- und Klauenseuche geimpft und keine weiteren Fälle in der Gemeinde festgestellt werden konnten, wurde das Fahrverbot mit Kuhfuhrwerken wieder aufgehoben. Dadurch kann die dringende landwirtschaftliche Arbeit wieder ungehindert fortgeführt werden. Die Feldbereinigung auf Gemarkung Malsch kommt mit der Zuweisung der neuen Grundstücke zu einem gewissen Abschluss. Die Grundstücke sind nun alle mit Nummern versehen und können durch ihre künftigen Besitzer besichtigt werden. Der Spätjahrsmarkt am vergangenen Sonntag war sehr gut besucht. Dementsprechend dürften auch die Umsätze gewesen sein, welche die einzelnen Verkaufsstände erzielt haben.

Sport-Nachrichten der EZ

BSV Etlingen

Am kommenden Samstag fährt die Staffel des BSV zum Freundschaftskampf nach Aalen (Württb.) und steigt dort gegen die Boxstaffel des VfB in allen Gewichtsklassen in den Ring. Hoffen wir auf eine gute sportliche Veranstaltung und ein gutes Resultat.

SV Blankenloch - FV Etlingen

Nach dem vorsonntäglichen Heimerfolg steht dem Fußballverein am kommenden Sonntag ein schwerer Auswärtstag nach Blankenloch bevor. Der Gegner stellt eine kampfbetonte Elf, die in den bisherigen Spielen 2 gewonnen, 2 unentschieden und 3 verloren hat. In heimischer Umgebung ist der Mannschaft schwer bezukommen, trotzdem geht Etlingen nicht ohne Aussichten in den Kampf. Das Spiel gegen Neureut hat nicht nur einen Formanstieg in spielerischer Beziehung offenbart, sondern auch diese Tatsache herausgestellt, daß das kämpferische Moment in der

Ettlinger Mannschaft wieder Fuß gefaßt hat. Gerade das letztere Moment ist bei dem sonntäglichen Spiel von entscheidender Bedeutung.

Die Mannschaft tritt in folgender Besetzung an: Markusch - Feininger, Kiefer - Buchliether, Huber, Ehrle - Frank, Schneider, Hug, Mitschele, Klee. Durch die Gesundung von Huber wird Klee für den Sturm frei und stellt ob seines Einsatzes und der entsprechenden Härte eine Verstärkung für die Finferreihe dar. Bringt die Elf den vorsonntäglichen Eifer und Kampfgeist auf, darf man mit einem weiteren Erfolg rechnen. Letzten Endes wird jedoch die Tagesform der Mannschaften den Ausschlag geben.

Das Vorspiel bestreiten die Reserven der beiden Vereine und sollte es hier einmal wieder zu einem Sieg reichen.

Für Interessenten ist Fahrgelegenheit ab Vereinslokal pünktlich 12 Uhr.

Die III. Mannschaft bestreitet ein Verbands-spiel beim FV Malsch, während die C-Jugend (Schüler bis 14 J.) bei den Freien Turnern Mörsch die nächsten Punkte sammeln wollen. Am Sonntagvormittag um 9.30 Uhr spielt die B-Jugend gegen Durmersheim auf dem Wasen und anschließend hat die A 2 die Jugend des FC West zum fälligen Spiel, wogegen die A 1 bei Phoenix Durmersheim antreten muß.

Ein reichhaltiges Programm des Ettlinger Fußballclubs mit 7 Mannschaften.

TuS Spinnerel - SpV Herrenalb

Spinnerel. Nachdem die Gäste am vergangenen Sonntag in Auerbach eine unerwartete Niederlage hinnehmen mußten und dadurch auf den 4. Platz verwiesen wurden, werden sie am morgigen Sonntag alles daransetzen, diese Charte wieder gut zu machen. Die heimische Elf, die in Mutschelbach in einem dramatischen Kampf die Punkte mit nach Hause nehmen konnten, werden den Vorteil des eigenen Platzes nicht entgehen lassen, um zu einem weiteren Sieg zu gelangen. Wenn die Spinnerel mit dem gleichen Eifer und Kampfgeist ins Spiel geht, wie dies am vergangenen Sonntag geschehen ist, so wird die Frage des Sieges zugunsten der Spinnerel ausfallen, ohne dabei den Gegner unterschätzen zu wollen. Die Spinnerel wird zu diesem Spiel wiederum mit seinen besten Kräften antreten. Vorher spielen die Reserven beider Mannschaften. Die Jugend spielt am morgigen Sonntag ebenfalls in heimischer Umgebung und zwar gegen die Jugend von Langensteinbach. Da in Etlingen und in der näheren Umgebung keine Spiele stattfinden, laden wir die Sportfreunde von Stadt und Land ein, mit der Parole: Auf gehts zum Spinnerelsportplatz.

TuS Etlingen - Abt. Handball

Am Sonntag herrscht auf dem Wasen Großkampfstimmung. Zum fälligen Verbandsspiel tritt hier der alte Rivale Tsch Durlach an. Die Spiele der beiden sonntäglichen Gegner waren von jeher mit die spannendsten und kampfbetontesten. Auch dieses Jahr wird es wieder so sein, zumal beide Mannschaften gleichstark sind und mit zur Spitzengruppe zählen. Es wird somit ein Kampf auf Biegen und Brechen geben, dessen Ausgang nicht vorherzusagen ist. In den letzten Jahren hat die einheimische Mannschaft gegen die Gäste noch kein Spiel verloren. Bei der richtigen Einstellung und der nötigen Einsatzfreudigkeit sollte auch dieses Mal ein Punktgewinn möglich sein. Spielbeginn um 15 Uhr. Das Vorspiel bestreiten die beiden Reservemannschaften. Um 16 Uhr spielen die Jugendmannschaften.

Ettlinger Sportfreunde, kommt zahlreich zum Wasen und unterstützt eure Mannschaften.

Table with exchange rates for various currencies: Zürich, New-York, London, Paris, Brüssel, Mailand, Deutschland, Wien, Holland, Kopenhagen, Oslo.

Berlin, den 12.10.51: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 4.00 - 4.20 DM (Ost)

Table with exchange rates for various locations: Rheinwasserstand, Rheinfelder, Straßburg, Mannheim.

Wettervorhersage

Samstag zeitweise bewölkt. Tageshöchsttemperaturen in tieferen Lagen bis zu 15 Grad. Sonntag Milderung des Nachtfrostes. Tagsüber zeitweise bewölkt, aber ohne Niederschläge. Tagestemperaturen unverändert. Barometerstand: Veränderlich-schön. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +2°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb-gau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187



Erfahrene Tierhalter wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte Brockmanns Futterkalk 'Zwergmarke' erhältlich ist. Seine Beförderung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Gottesdienstordnung der Pfarrgemeinde Herz-Jesu

2. Sonntag im Oktober (14. Okt.)

Am Samstagnachmittag Beichtgelegenheit für die Männer und sonstigen Pfarrangehörigen von 4-7 Uhr. Ebenso von 1/2 8-8 Uhr feierlicher Rosenkranz.

Sonntag:

- 1/2 7 Uhr Beichtgelegenheit
7 Uhr Singmesse und Gemeinschaftskommunion der Männer
1/4 9 Uhr Kindergottesdienst mit Austeilung der hl. Kommunion
1/2 10 Uhr feierliches Pontifikalamt durch den Hochwürdigsten Herrn Weihbischof mit vorausgehender Begrüßung durch den Hochwürdigsten Herrn Kapitelsdekan
1/2 12 Uhr deutsche Singmesse
3 Uhr nachmittags Katholikentag für das ganze Albtal mit Predigt des Hochwürdigsten Herrn Weihbischof

Siedlung: 1/2 9 Uhr Singmesse

Besondere Bemerkungen für den kommenden Sonntag und die kommende Woche

- 1. Der Hochwürdigste Herr Weihbischof wird an den Werktagen von Montag bis Mittwoch einschließlich jeweils um 7 Uhr die bischöfliche Messe feiern. Die hl. Kommunion wird um 7 Uhr am Muttergottesaltar ausgeteilt.
2. Wir laden die Pfarrangehörigen von Herz-Jesu und St. Martin ein gerade dem Gottesdienst um 7 Uhr in der Zeit der Anwesenheit des Hochwürdigsten Herrn Weihbischof den Vorzug zu geben. Wir halten jeweils eine Singmesse.
3. Am Sonntag um 1/2 10 Uhr wird der Hochwürdigste Herr Weihbischof feierlich abgeholt und zur Kirche geleitet. Um 1/2 10 Uhr sollten alle Gläubigen auf ihrem Platze sein. Um 1/2 10 Uhr beginnt das feierliche Pontifikalamt durch den Hochwürdigsten Herrn Weihbischof.
4. Zu dem Pontifikalamt sind nicht nur die Katholiken von Etlingen, sondern auch die Katholiken des gesamten Albtals herzlich eingeladen. Wo der Bischof ist, da ist die Kirche.
5. Am Sonntagnachmittag um 3 Uhr ist Katholikentag. Nicht nur für Etlingen, sondern für das ganze kath. Albtal. Wir geben Nachmittags um 3 Uhr auch die Empore frei. Im Mittelpunkt des Katholikentages steht die Predigt des Hochwürdigsten Herrn Weihbischof. Der Kirchenchor wird dabei mitwirken.
6. Außer dem Pontifikalamt sind die Gottesdienste am Sonntag wie gewöhnlich: 7, 1/2 9, 1/2 10 und 1/2 12 in Rücksicht auf das Pontifikalamt.

Gottesdienstordnung vom 15.-20. Oktober

- Montag, 15., 1/2 7 Uhr Seelenamt Josef Rutschmann, 8 Uhr Anliegen des Antoniusopferstockes (nachgeholt).
Dienstag, 16., 1/2 7 Uhr 2. Leichenopfer Marie Höbling, 8 Uhr Seelenamt Karl Aujesky.
Mittwoch, 17., 8 Uhr Josef Kary und Sohn Franz.
Donnerstag, 18., 1/2 7 Uhr zu Ehren der dreimal wunderbaren Mutter, 8 Uhr Karl Wölfe.
Freitag, 19., 1/2 7 Uhr 2. Leichenopfer Hermann Vogel, 1/2 8 Uhr Anliegen des Antoniusopferstockes, 8 Uhr Armen Seelen.
Samstag, 20., 1/2 7 Uhr 1. Leichenopfer Josef Rutschmann, 7 Uhr 2. Leichenopfer Otto Oleitke, 8 Uhr 2. Leichenopfer Gottfried Neuburger.

Bau- u. Sparverein Alba e.G.m.b.H. Etlingen

Einladung zur

26. ordentlichen General-Versammlung

am Samstag, 27. Oktober 1951, 19 Uhr, im Saal des Gasthauses zum 'Hirsch' in Etlingen

TAGESORDNUNG:

- 1. Geschäftsbericht über das zusammengefaßte Geschäftsjahr vom 21. Juni 1948 bis 31. Dezember 1949.
2. Bekanntgabe des Prüfungsberichtes über die gesetzliche Revision
3. Bericht des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates
4. Beschlußfassung über
a) Genehmigung der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für die Berichtszeit,
b) Verwendung des Reingewinnes,
c) Entlastung des Aufsichtsrates und Vorstandes.
5. Aufsichtsratswahlen
6. Behandlung etwaiger Anträge

Anträge sind schriftlich bis 24. Oktober 1951 beim Unterzeichneten einzureichen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende: H. Baader, Scheffelstraße 51

Skihosen Oberfall- od. Keilform

- für Herren 56.- 48.- 39.- 32.50
für Burschen 39.- 33.- 28.- 24.50
für Knaben 27.50 23.- 18.50 14.00

in guten Skitrikot-Qualitäten - Reichh. Auswahl

Gustav Bollian

Fachgeschäft für Herren-Kleidung
ETTLINGEN, LEOPOLDSTRASSE 27 im Hause Joh. Seiter

Lichtpausen

werden rasch und gewissenhaft ausgeführt

BUCHDRUCKEREI ALFRED GRAF
Etlingen - Schöllbronner Straße 5 - Telefon 187

Jersey-Stoffe, uni in schönen, modischen Farben
Jersey-Röcke Gr. 38-48 in versch. Ausführung
Jersey-Reste u. Plüsch z. Aussuchen für Pullover, Blusen und Kleider
Restegeschäft FRAU OTT
Mühlenstraße 33

ZU VERMIETEN

An Wohnberechtigte gegen Instandsetzungskosten i. schön. Lage, in ruhigem Haus 3 ZL-Wohnung m. Zubeh. z. verm. Angeb. unter 3611 an die EZ

ZU VERKAUFEN

Korbwagen gut erhalten zu verkaufen. Zu erf. unter 3608 in der EZ

STELLENANGEBOTE

Tagesmädchen, 15 Jahre, saub. und ehrlich in Villenhaushalt gesucht. Angebote unt. 3617 an die EZ

Ehrliches Mädchen oder Studentin wegen Erkran. der bisherigen Haushelfin für sofort gesucht. Hamacher, Etlingen, Pforzheimer Str. 74

Haus Schneiderin regelmäßig einmal monatlich gesucht. Zu erf. unter 3616 in der EZ

Eine gute Klaffwaibe

gehört in jedes Haus

Buchdruckerei: A. Graf
Etlingen, Schöllbronner Str. 5

BEKANNTMACHUNGEN

Die Traubenlese in Etlingen

(Hauptlese) ist auf Dienstag, den 16. Oktober 1951 festgesetzt. Es gelten die üblichen Bestimmungen, die anlässlich der Vorlese an der Rathausafel angeschlagen wurden und dort noch zu ersehen sind. Der Bürgermeister

Kraftwagenlinien

Auerbach-Langensteinbach-Reichenbach-Etlingen-Karlsruhe-Durlach-Karlsruhe-Markthalle und Spielberg-Etzenrot-Busenbach-Etlingen.

Die Fahrpreise der einfachen Fahrten und die Zeitkartenpreise werden mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde vom Montag, den 15. Oktober d. J. an erhöht.

Auskunft erteilt die Bahnverwaltung Etlingen Stadt, Etlingen, den 12. Oktober 1951 Bahnverwaltung Etlingen



was die 10. Süddeutsche Klassenlotterie bringt! Jede Woche Ziehung. Alle 14 Tage ein Haupttreffer von 100.000 DM. Jetzt 225 neue Prämien. Etwa jedes 2. Los ein Treffer. Einkommensteuerfreie Gewinne. Strengste Geheimhaltung. Darum **wenn Lotterie - dann Klassenlotterie**

Lose und Prospekte bei den Staatlichen Lotterie-Einnahmen.

KRAUSE Lose und Zigarren **Ettlingen** Kronenstr. 22
BOQUET Karlsruhe, Karlstraße 64 (Ecke N. A. H. Str.)
in Ruppurr: Ostendorferplatz 3

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM.-45

Kirchen-Anzeigen

St. Martins-Kirche
Sonntag, den 14. Oktober, 22. So. n. Pflingsten
Bezirkskatholikentag
6 Uhr hl. Beicht; 7 Uhr hl. Kommunion
7 Uhr Singmesse mit hl. Kommunion für die Männer
7 Uhr Singmesse mit hl. Kommunion der Firmlinge zum Dank für die empfangenen Firmgnaden
11 Uhr Singmesse.
In der Herz-Jesu-Kirche ist um 1/10 Uhr feierliches Pontificalamt und am Nachmittag um 3 Uhr Feier für die Katholiken von Ettlingen und dem Albtal mit Predigt des Hochwürdigsten Herrn Weihbischof.
Spinnerrei: Sonntag, 14. Okt., 8 Uhr Singmesse mit hl. Kommunion (für Franz Schreier).
Dienstag, 16. Okt., 1/7 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. 8 Uhr Versammlung der Männer im Nebenzimmer. Thema: „Abendland.“

Evang. Kirchengemeinde
Sonntag, 14. Oktober (21. Sonntag nach Trin.)
9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Monatsnotopfer
10.45 Uhr Kindergottesdienst
20.00 Uhr Bibelstunde
Donnerstag 20.00 Uhr Frauenbibelabend

PETRIN
schmerzfreie kritische Tage
KLEINER KAPSELN 20 TABLETTEN 100



THALYSIA
Gestern schlank wie eine Pinie. Heute hoppers mit der Linie!
Edelformer*
Gotteseidank - Machen wieder tank und schlank!
*Thalysia-Edelformer betonen das Schöne, ternen sooglin das „Zwiel“ - von Fachberaterinnen mitbeding angepaßt aus:

Reformhaus „Alpina“
Karlsruhe, Kaiserstr. 143
Tägl. durchgeh. geöffnet

Panzer
EDEL-HARTWACHS
Ich bin so froh!
Jetzt bleiben Treppen und Böden bedeutend länger schön. Gegenpart schützen sie vor unnötiger Mehrarbeit.

Stets erhältlich bei:
Ettlingen: N. Unasetter, Drachenrebenweg 2,
Otto Ploth, Hörtzheimer Str. 50,
Franz Siebert, Seifen, Schillerstr.
Josef Schenk, Kronenstr. 9
Oberweier: Aug. Axtmann Wwe., Hauptstraße 87

ZU VERMIETEN
Gutes Klavier zu vermieten. Interessenten wollen sich unter 3574 in der EZ melden

VERSCHIEDENES
Tüchtige Schneiderin geht ins Haus.
Angeb. unter 3605 an die EZ

Artur Kleemann
Ankerwickerei
Reparaturen von Elektromotoren u. Geräten aller Art
Ettlingen, Karlsruher Str. 7
Telefon 290

Für die Schweinemast und zu Aufzucht von Jungtieren aller Art
„Kraftol“
Borsch - Lebertran - Emulsion
mit hoh. Gehalt an Aufbaustoffen u. Vitaminen
1/2 Fl. 1.50 1/2 Fl. 2.75
Verkaufslager:
Badenia - Drogerie
Rudolf Chemnitz

Mietzinsbuch
Preis 40 Pfennig mit Einheits-Mietvertrag wieder vorrätig
Buchdruckerei A. Graf
Ettlingen - Schöllbr. Str. 5

Bad. Staatstheater Karlsruhe
Spielplan vom 14. bis 21. Oktober 1951

Großes Haus:
Sonntag, 14. 10., 18.00 Uhr „Lohengrin“, Oper von Richard Wagner
Montag, 15. 10., 20.00 Uhr Konzertmiete und freier Kartenverkauf Erstes Symphonie-Konzert Dirigent: Otto Matzerath Solist: Ruggerio Ricci
Mittwoch, 17. 10., 20.00 Uhr 4. Vorstellung für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf Gastspiel Lieselotte Enck „Salome“ Musikdrama von Richard Strauß
Donnerstag, 18. 10., 20.00 Uhr 4. Vorstellung für die Platzmiete C und freier Kartenverkauf „Was ihr wollt“, Komische Oper von Arthur Kusterer
Samstag, 20. 10., 20.00 Uhr Festvorstellung zum Parteitag der CDU „Die Entführung aus dem Serail“, Singspiel v. W. A. Mozart
Sonntag, 21. 10. 20.00 Uhr 6. Vorstellung für die Premiärenmiete und freier Kartenverkauf Neuinszenierung „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehar
Schauspielhaus:
Sonntag, 14. 10., 14.30 Uhr 2. Vorstellung für die Fremdenmiete Gruppe C und freier Kartenverkauf „Das Käthchen von Heilbronn“ von Heinrich Kleist
Sonntag, 14. 10., 20.00 Uhr zum letzten Male! Sondervorstellung zu kleinen Preisen von DM 1.- bis DM 2.40 „In Cognac gibt es keine Tränen“, Komödie von H. Höpfer
Montag, 15. 10., 20.00 Uhr geschlossene Vorstellung für die Volksbühne „Das Käthchen von Heilbronn“
Dienstag, 16. 10., 20.00 Uhr geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde Gruppe III „Ein Spiel von Tod und Liebe“, Schauspiel v. Romain Rolland
Mittwoch, 17. 10., 20 Uhr „Ewiges Theater trotz Film und Funk“ Vortrag von Josef Nowak, Dichter der Uraufführung „Nacht an der Newa“ Preise DM 1.-
Freitag, 19. 10., 20.00 Uhr geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde Gruppe 4 „Ein Spiel von Tod und Liebe“
Samstag, 20. 10., 20 Uhr Uraufführung „Nacht an der Newa“ Schauspiel von Josef Nowak
Sonntag, 21. 10., 14.30 Uhr 2. Vorstellung für die Fremdenmiete Schauspielgruppe A und freier Kartenverkauf „Das Käthchen von Heilbronn“, von Heinrich von Kleist



75 Jahre



75 Jahre

gibt es Henkelsachen,
75 Jahre hielten uns
Millionen Hausfrauen
die Treue.
Wir danken für dieses
große Vertrauen.

1876 **Henkel** 1951
ein deutsches Familien-Unternehmen

Persil · Perwoll · Lasil · Henko · Sil · iMi · ATA

STRAUB-Kaltwelle 4.25
zu Hause mit Haarwäsche komplex.
Die neuesten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! - Haltbarkeit ca. 10 Jahre.
Es ist so leicht! Garantiertes Typ normal z. Selbermachen. Typ V (Wartungsfrei).
Preis: „Seidenglanz und Lockenprache“ gratis
Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Samstag u. Sonntag
TANZ
im
Darmstädter Hof
Eintritt frei, Beginn 19 Uhr

Für die uns anlässlich unserer
Goldenen Hochzeit
übermittelt, prachvollen Blumen und Geschenke danken wir herzlich. Besonderen Dank Hw. Herrn Stadtpfarrer Rieger, Herrn Wafner und den Sängerinnen des Kirchenchors
Anton Weingärtner und Frau
Ettlingen, 12. Oktober 1951
Rheinstraße 70

STELLENANGEBOTE
Für Vertrieb eines erstkl. Bedarfsartikels mit bestem Absatz werden für den hiesigen Bezirk noch einige seriöse Mitarbeiterinnen gesucht. Frauen, welche Wert auf laufenden gut. Verdienst legen, schreiben uns, nachst. Kennwort. Einarbeitung geboteh. Kennw. Basis 3589 a. d. EZ

PASS-BILDER
schnellstens
E. O. DRÜCKE
bei der Post

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, ges.
Bäckerei Hornung
Ettlingen, Badenerstr. 6

ZU VERKAUFEN
Bienenhonig, gar. naturrein, Auslese dunkel u. hell, pro Pfd. DM 2.10 ab hier Nachn. O. Struve, Imk. und Honigh. Wolfenweiler bei Freiburg, Schwarzwald

ZU KAUFEN GESUCHT
Haus in Ettlingen oder Albtal zu kaufen gesucht.
Anzahlung 10-15000 DM.
Angeb. unter 3597 an die EZ
Kleines Haus bei 6000.- DM
Anzahlung zu kaufen gesucht.
Angeb. unter 3606 an die EZ
Bauplatz (10-30 Ar) möglichst mit Wasser- u. Lichtanschluß im Albtal gesucht.
Angeb. unter 3607 an die EZ

Zwei Ziegen wegen Umzug sofort zu verkaufen.
Zu erf. unter 3601 in der EZ

Gegen bar zu verkaufen
1 Gehrock mit Weste (40.-), Militärmantel (neu, sehr lang 40.-), 1 Offiziers-Stiefelhose (35.-), 1 Paar Offiz.-Stiefel (90.-), 1 Herren-Stutzer (neuwertig 40.-). Anzusehen am 14. Okt. (10-12 Uhr) Rheinstraße 67/III
Damschreibtisch gut erhalt. Gummiregenmantel m. weiß. Kapuze fast neu, 2 Kopffelle geb., 1 P. br. Schuhe Gr. 37 schmal, preisw. zu verkauf. Rheinstraße 109/L

Ältere Couch für DM 50.- zu verkaufen.
Zu erf. unter 3607 in der EZ

Kinder-Sport-Puppen-Wagen
ab Fabrik frei Haus direkt an Private. Verl. auch Sie Katalog frei. **Georg Ruff**, Oberlangstadt, Ofr.

Internationale Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung
Frankfurt/Main
28. Okt. - 4. Nov. 1951